

Abschied vom Schöpfer des Geretsrieder Gorillas

Nachruf auf Hans Kastler (1931 – 2016)



Am 07. Oktober 2016 fand in der Kirche in Berg der Trauergottesdienst eines der bedeutendsten Bildhauer des Tölzer Landes statt. Zahlreiche Freunde und Bekannte, Weggefährten und Familie nahmen Abschied von Hans Kastler. Kreativ, freundlich, allseits geschätzt und beliebt – so wird Hans Kastler in Erinnerung bleiben.

Ob in Happerg, München, Starnberg, Feldafing, Ammerland, Wolfratshausen, Eurasburg oder eben Geretsried - der Verstorbene hinterlässt überall seine künstlerischen Spuren. In unserer Stadt sind es etwa der Gorilla aus Bronzeguss in der Egerlandstraße, den die Baugenossenschaft nach der Fertigstellung des BGZ finanziert und aufgestellt hat, „Der Baum“, eine Edelstahlkonstruktion am Kirchplatz oder seine Beiträge zu verschiedenen Kulturherbst-Veranstaltungen. Hans Kastler war der Stadt Geretsried seit vielen Jahren verbunden. Das von der Stadt mitfinanzierte filmische Porträt von Max Kronawitter mit dem Titel „Wie der Gorilla ins Tölzer Land kam“ zeigt eindrucksvoll die Biografie dieses besonderen Künstlers.

Unvergessen bleibt auch die Sonderausstellung zu seinem 75. Geburtstag 2006 im Kunstbunker am Isardamm, die einst von Albrecht Widmann organisiert und mit großem Engagement durchgeführt wurde. Zahlreiche Werke, die normalerweise in Happerg, dem langjährigen Wohn- und Schaffensort Kastlers zu sehen sind, konnten hier bewundert werden. Bemerkenswert sind auch seine älteren

Werke aus Marmor wie „Venus“ oder „Salome“ sowie seine Edelstahl-Plastiken wie „Doppelhelix“, „Flurwächter“ oder das quadratische „Wachstum“. Am eindrucklichsten sind sicherlich die Skulpturen aus Bronze wie eben der „Gorilla“, der „Harlekin“, der „Hengst“ oder die „Nereide“.

Hans Kastler, 1931 in Klam im Mühlviertel (Oberösterreich) geboren, erhielt seine Ausbildung von 1946 bis 1949 als Holzbildhauer bei Prof. Hans Beier in der Bundesfachschule in Hallein. Von 1951-1954 studierte er in München bei Prof. Fritz Behn. Ab 1955 war er freischaffend tätig und erhielt bereits 1959 den Förderpreis der „Freunde der Bildenden Künste“ in München. In den Jahren 1964/65 trat er dank eines Wurlitzer Stipendiums einen Auslandsaufenthalt in den USA an. Seine Ausstellungen führten ihn nach New Mexico, Texas, Colorado und New York. Zurück in Deutschland, ließ er sich 1969 in seinem Atelier in Happerg nieder und erhielt 1975 den Junior-Preis „Kunst und Architektur“ für die Plastik an der Ruderregatta-Anlage für die Olympischen Sommerspiele 1972 in München. 1982 entstand im Zusammenhang der Arbeit für das Zentralinstitut für Entwicklungshilfe in Feldafing die Idee der dualen Plastik. Als weitere Preise folgten 1993 der Kulturpreis der Stadt Wolfratshausen, 2004 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und 2012 der Kulturehrenbrief des Landkreises. Hans Kastler verstarb nach längerer Krankheit am 26. August 2016. Die Stadt Geretsried wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Anita Zwicknagl

